

Cäcilia – Patronin der Kirchenmusik

Der Morgen ist voller Melodien, Rhythmen und spezieller Tonlagen. Der Arzt auf der Intensivstation hört die Herztöne des Patienten und für einen Moment ist es ihm fast wie eine Lebensmelodie. Denn eine weitere Nacht hat der Patient überstanden. Die kleine Tochter, die sich zu Hause noch einmal nach dem Weckerklingeln im Bett herumdreht; für sie sind die Klappergeräusche in der Küche nebenan vertraute Rhythmen der Geborgenheit. Die junge Lehrerin empfängt die Schüler im Klassenzimmer am Beginn des Tages mit Edvard Griegs Motiv der Morgenstimmung. Dabei spürt sie selbst den Schwung und die Freude am Anfang dieses Morgens.

Wie geht mein liebster Rhythmus, meine schönste Melodie? Fast alles, was wir hören, lässt sich in Musik umsetzen – das Rauschen des Windes, Blätterrascheln, rauschende Flüsse und murmelnde Bäche. Alles kann zu Rhythmus und Melodie werden. Auch die Geräusche der Straße, der Hektik auf dem Arbeitsweg, der hochfahrenden Computer im Büro? Welchen Rhythmus hat Ihr Tag? Wie geht die Melodie ihres Lebens an diesem Morgen? Natürlich ist einem nicht immer nach Singen zumute. Der Eine oder Andere singt auch lieber, wenn kein zweiter zuhört. Manch einer hat leider viel zu früh gesagt bekommen: Du kannst nicht singen.

Bessere Lieder müssten sie mir singen, damit ich an ihren Erlöser glauben kann (Zarathustra II, Von den Priestern). Der das schrieb, ist in einem evangelischen Pfarrhaus groß geworden und wird sie in und auswendig gekannt haben, die Gesangbuchlieder der damaligen Zeit. Friedrich Nietzsche. Was er wohl für neue und bessere Lieder erwartet hat? Ob dem Kritiker Nietzsche die Lieder dieser einen Sängerin gefallen hätten? Sie soll – so erzählt es die Legende – noch im Sterben in den allerschönsten Farbklingen und Melodien von ihrem Schöpfer gesungen haben. Darum hat man sie zur Patronin der Kirchenmusik und der Chöre ernannt. Cäcilia. Heute ist ihr Gedenktag. Auf vielen Bildern sieht man sie häufig dargestellt mit Musikinstrumenten, manchmal mit der Harfe, manchmal mit der Leier. Einige barocke Maler haben Cäcilia auch an die Orgel gesetzt. Engel umschwirren die Musizierende. Ob es sie als historische Gestalt tatsächlich gegeben hat? Das ist für mich nicht die entscheidende Frage. Cäcilia steht für alle Menschen, die ihren Glauben, ihr Vertrauen, ihren Mut und ihre Angst in Töne legen. Die Reformation ist ohne ihre neuen Melodien, ohne ihre Glaubenslieder nicht zu denken. Mit neuer Musik und neuen Rhythmen wurde der protestantische Neuanfang vor fast 500 Jahren begleitet. Was damals auf den Straßen und in den Kirchen gesungen wurde, schenkt auch heute noch seine Kraft in den Tiefenschichten unseres Gefühls. Aber egal ob ein Luther-Choral, ein Jazz-Stück oder ein Gospelsong... wer singt, lässt die Seele klingen und findet vielleicht auch längst verschüttete, heilsame Erinnerungen in sich wieder.